

Einblick in die Architekturauffassung Gustav von Neumanns gibt sein Brief an Fürst Johann II. vom 10. 2. 1911 wieder: «...Wie ich aus dem telefonischen Auftrag entnehmen konnte, wünschen Seine Durchlaucht ein passendes Forsthaus für die Feldsberger Gegend; die drei Forsthäuser, die ich gebaut habe, sind alle für die Gebirgsgegend arrangiert und wären für die Feldsberger Gegend nicht ganz gut anzuempfehlen, selbe wäre zu wenig «bodenständig»; Architekt Weinbrenner dagegen hat für diese Gegend manches Forsthaus erbaut, von diesen aber besitze ich keine Fotografien. Sobald mehr Zeit ist, habe ich die Absicht an den Entwurf neuer Typen für Heger- und Forsthäuser zu gehen, da unsere nicht mehr den modernen Anschauungen entsprechen.»¹²⁷

Die Anfertigung von «Typenentwürfen» ohne Kenntnis der Topographie wie auch der regionalen Gegebenheiten lassen angesichts der grossen geographischen Streuung der fürstlichen Güter aus heutiger Sicht eine seltsame Art der «Bodenständigkeit» erwarten. Die beiden bei Höss abgebildeten Häuser vom bereits erwähnten Architekten Weinbrenner, Jagdhaus in Landshut¹²⁸ sowie Forsthaus bei Lundenberg¹²⁹, entsprechen dieser Erwartung voll umfänglich.

Entwürfe für Kirchturm und Wandgestaltung des Blockbaus

